

der Kaiserkrone geschmückt. So waren die deutschen Stämme zu einer Reichseinheit verbunden. Die Herzöge, früher fast unabhängige Herrscher in ihren Gebieten, waren zu Vasallen herabgedrückt, hatten aber dafür die Erblichkeit ihrer Lehen erlangt. Die Hauptstütze des deutschen Königs bildeten jetzt die geistlichen Fürsten, die auf Kosten der Herzöge mit reichem Grundbesitz und gräflichen Rechten ausgestattet wurden. Da ihre Lehen nicht auf Nachkommen vererben konnten und die Bischöfe vom Könige ernannt wurden, hatte dieser bei jeder Erhebung Gelegenheit, sich neue Anhänger zu erwerben. Auch fielen die bischöflichen Sprengel nicht mit den Stammgebieten zusammen (siehe Karte!), weshalb jenen die innere Einheit der Stammgebiete fehlte. Dem Papste gegenüber besaß der deutsche König die herrschende Stellung. Ohne seine Einwilligung wurde kein Papst gewählt, und dieser mußte für sein weltliches Gebiet dem Könige Treue schwören.

3. **Gliederung des Volkes.** Aus dem Karolingischen Beamtenstaat war ein Lehensstaat geworden. Alle Ämter wurden als Lehen aufgefaßt. Damit war eine Veränderung des Heerwesens verbunden; denn die allgemeine Dienstpflicht hörte auf, und an die Stelle des Heerbannes trat das Vasallenheer. Dadurch wurde der König von dem guten Willen seiner Vasallen abhängig. Weil der Kern des Heeres jetzt aus den schwer gepanzerten Reitern bestand, wurde der Kriegerstand mehr und mehr zum Ritterstand, und dieser sonderte sich von dem Stande der Ackerbauer. Daneben gewann der Bürgerstand, der von Gewerbe und Handel lebte, allmählich an Bedeutung. Diese Gliederung in Bauern, Bürger und kriegerischen Adel hat bis zur französischen Revolution bestanden.

V. Das Zeitalter der Kämpfe zwischen Kaisertum und Papsttum.

A. Der erste Kampf unter den fränkischen Kaisern.

1. Heinrich IV. 1056—1106.

1. **Seine Vorgänger.** Das fränkische Kaiserhaus bestieg mit Konrad II. (1024—1039) den Thron. Er brachte das Königreich Burgund durch Erbschaft zum deutschen Reiche. Um die Macht der Herzöge zu schwächen und eine neue Stütze des Königtums zu schaffen, machte er auch die kleineren Lehen erblich. Dadurch wurde der Grund gelegt zu einer großen Zersplitterung Deutschlands. Die Bischöfe ernannte er nach freiem Belieben und ließ sich dafür Abgaben zahlen. Sein Sohn Heinrich III. (1039—1056) war neben Otto I. der mächtigste deutsche Kaiser. a) Die Herzöge gehorchten ihm unbedingt. Bayern, Schwaben und Kärnten verwaltete er selbst, und Franken gehörte zum größten Teil zu seiner Hausmacht. b) Seine Oberherrschaft über die Päpste war unbedingt anerkannt; er setzte drei Päpste ab und vier deutsche ein. c) Das deutsche Reich hatte die größte Ausdehnung. (Siehe die Karte!) Zu ihm gehörten: drei Königreiche (Italien, Burgund, Ungarn), sieben deutsche Herzogtümer (Sachsen, Franken, Schwaben, Bayern, Kärnten, Ober- und Nieder-Lothringen), zwei slawische Herzogtümer (Polen und Böhmen); die Normannen in Unteritalien und der König von Dänemark erkannten Heinrichs Lehnsheer an. Aber er starb in der Vollkraft seines Lebens, erst 39 Jahre alt. Alle seine Errungenschaften wurden nun in Frage gestellt; denn der neue